

Hrsg. Ullrich Junker

Schaffgotsch

in

Johann Heinrich Zedlers
Universal-Lexicon von 1750

**Abschrift
im Okt. 2011**

**Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Schaffgotsch

in Johann Heinrich Zedlers¹

Universal-Lexicon von 1750

Schaffgotsche genannt, (des H. R. R. Grafen und Semperfrey) ist eine der vornehmsten und ältesten Familien in Schlesien, woselbst sie die Herrschaften Kynast, Greiffenstein, Giersdorff und Boberröhrsdorff besitzt. Es florieret auch eine Linie davon in dem Königreich Böhmen, welche aber nicht den Titul des Heil. Röm. Reichs Semperfrey führet. Dieses Geschlecht hat in den ältesten Zeiten sich nur Schoff oder Schaff, und in den lateinischen Urkunden OVIS genennet; es ist aber nicht ausgemacht, ob es von der Familia Ovinia herstamme, welche bey den Römern schon floriret hat. Vornehmlich waren sie ehemahls in und um Frankenland seßhaft, wie denn 1174 in einem Contract Graf Erwins von Gleichen Hugo de Schoff, Domherr und Sacristanus zu Würtzburg, als Zeuge mit angeführet wird. Man findet auch, daß die Schaffe im 13. und 14. Jahrhundert in Thüringen gewohnet, und von ihnen Reinbate Schaff 1357 Domherr zu Trier gewesen. Der erste Schaff, dessen in Schlesien gedacht wird, ist Sibotho, welcher in dem Donations-Brief, da ihm der Hertzog Boleslaus II. Calvus in Schlesien, wegen seiner ihm und seinem Vater, Hertzog Heinrich II. dem frommen, geleisteten Dienste das Schloß Kemnitz am Riesengebürge, woselbst er schon seßhaft gewesen, 1243 schencket, Siboto de nobli familia Ovium, Ritter und Castellan zu Kemnitz genennet wird. Im Jahre 1173 wird Peczko Schoffs, Ritters in Thomaswaldau, und des Gunzo von Mückenberg, 1295 Ulrichs Ritters, 1303 des Gozko, 1310 Ulrichs und Opeczko, 1318 Peter Ovis, 1369 Ulrichs Schoffs Burggraf zu Kinsberg, und Reibnizens, seins Sohns Hofrichters zu Schweidnitz, auch vieler andern mehr in den Gnadenbriefen der Schlesischen Hertzoge gedacht. Ulrich Schoff Ritter wurde 1412 in dem Kloster bey der lieben Frauen im Walde zur Schweidnitz, der Hertzogin Agnes von Schweidnitz und Jauer gegenüber begraben. Es hat sich auch diese Familie so weit ausgebreitet, daß besondere Linien davon in den Fürstenthümern Glogau, Sagan, Münsterberg, Schweidnitz, Jauer und Neysse gewesen; so aber alle bis auf die im Fürstenthum Jauer, woselbst sie den gantzen Strich des grossen Riesengebürges besessen, und sich auch in Böhmen gezogen, abgestorben. In Lausitz waren die Schaffe zu

¹ Der Verleger und Buchhändler Johann Heinrich Zedler wurde 1706 in Breslau geboren.

Solgst und Mückeberg, so aber schon in dem 14. Jahrhundert ohne Erben abgegangen. Vorgesagten Sibotho Sohn war Johann Schaff, welcher gegen Ausgang des 13. Jahrhunderts gelebet. Von dessen Söhnen sind Matthias und Stephanus ums Jahr 1340 in Pohlen kommen, allwo derselben Nachkommen unter den Namen Janurzo und Bajanovrki noch florieren sollen. Der dritte Sohn, Heinrich, aber pflanzete die Schlesische Linie fort, und war ein Vater Ulrichs, der die Schlesische, und Eberhards, welcher die Ober-Ysselische Linie fortgepflanzt, von welcher letztern der Artickul Schaff von dem Damm nachzusehen. Ulrich Sohn war **Gott-hard** oder **Gotsche Schaff I.**, Herr zu Kemnitz, der um das Jahr 1380 gestorben. Er war ein Vater Gothards oder Gotsche Schaff II., und Reinhards oder Reinsko, von welchem die Linie von Neuhaus-Wiltschütz und Hertwichswaldau abstammet, so 1543 mit Heinrich Schaffgotsche, Königl. Pohnischen General und des Schlesischen Kriegsvolcks wider den Türcken Obristen, an männlichen Erben abgestorben. Gotsche Schaff II. war in grossem Ansehen bey den Kaysern, Königen zu Böhmen und Hertzogen zu Schweidnitz und Jauer, und hat sich so wohl in Kriegs- als Hofdiensten hervor gethan. Er ward Ritter, und erhielt wegen seiner Thaten, an statt des Schaffes, das jetzige Wappen; 4 blutige Striche im weissen Felde. Er brachte grosse Güter an sich, und besaß nebst Kemnitz die Schlösser und Herrschafften Kynast und Greiffenstein sammt den Städtgen Greiffenberg und Friedberg am Queiß, und vielen andern Gütern mehr. Was aber insgemein von ihm geschrieben wird, daß ihm wegen seiner in der Schlacht bey Erfurt erwiesenen Tapferkeit das Schloß Greiffenstein u. a. m. geschenckt worden, ist falsch, indem er 1399 Greiffenstein an sich gelöset. Er war im Herrenstande des Königreichs Böhmen, und führte das Prädicat, Wohlgebohren. Im Jahre 1403 stiftete er eine Probstey Cistercienser-Ordens zu Warmbrunn bey Hirschberg, woselbst er Burggraf war. Er starb 1420, und hinterließ so einen grossen Ruhm, daß seine Enkel, die Ankunft von ihm anzudeuten, und sich von den andern Aesten zu unterscheiden, den Namen Gotsche ihrem Geschlechtsnamen Schaff beygesetzt, und sich davon Gotsche genannt, auch sehr öftters nur gar die Gotschen geschrieben. Von seiner andern Gemahlin, Annen, Freyin von Bercka zu der Duben, hat er zwey Söhne hinterlassen, Gotsche Schaff III. und Johann. Gotsche III. besaß Greiffenstein, und hatte zwar 4 Söhne, sie gingen aber ohne Erben ab, fiel also ihr Antheil an seines Brudern Johannes Erben; dieser Johannes hatte Kynast und Kemnitz, und war Königl. Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch derselben Landes-Cantzler und Hofrichter zu Schweidnitz. Er starb 1464. Mit seiner ersten Gemahlin, des

Ritters Jancke von Chotinitz Tochter, zeugte er Johann, Herrn zu Kemnitz, dessen 2 Söhne 1500 und 1503 ohne Kinder starben; mit der andern Gemahlin, Hedwig von Zedlitz aber hatte er 7 Söhne: 1) Christophen, Schaffgotsch genannt von Kynast, Cantzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und Hofrichter zu Schweidnitz, so 1493 von einem von Nimptsch erschossen worden, und keine Kinder nachgelassen. 2) Ernten von Kemnitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cantzler, so 1425 auch ohne Kinder starb. 3) Gottharden oder Gotschen, und 4) Hieronymus, welche unvererbt verschieden. 5) Antonen, den Stammvater der annoch florirenden Reichs-Gräflichen Familie in Böhmen. 6) Casparn, den Stammvater der noch florirenden Reichs-Gräflichen und Semperfreyherrlichen Familie in Schlesien, und 7) Ulrichen Schaffgotsche genannt, Ritter von Kynast und Greiffenstein, dessen Nachkommen ausgestorben.

Der siebende Sohn jetzt gedachten Johannes, Ulrich Schaffgotsche genannt, Ritter von Kynast und Greiffenstein, war 1453 gebohren, und hielt sich 1488 in einem Treffen auf der Buntzlauischen Heyde so wohl, daß er zum Ritter geschlagen wurde. Nach Absterben seiner unvererbten Brüder brachte er Kynast und Greiffenstein an sich, wurde auch von den Königen in Böhmen in vielen wichtigen Geschäften gebraucht, und starb 1543 als Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, in seinem 90 Jahre. Mit seiner Gemahlin, Anne Zwoleky, Johann von Zwole Tochter, zeugte er Wolfgang und Johannes. 1.) Wolfgang erheyrathete mit seiner Gemahlin Annen, Freyin von Tschirnhaus, die Herrschaften Aich in Böhmen, Bolckenhayn und Leippa, und starb 1542 vor seinem Vater. Sein Sohn Ulrich II. kaufte Daniels von Stange, dessen Tochter Reginen er zur Ehe hatte, das Gut Boberstein ab, stiftete daher die Bobersteinische Linie, und starb 1563. Von seinen 6 Söhnen, deren 3 jung gestorben, sind folgende zu merken: a) Wolfgang II. zu Boberstein, gieng 1614 zu Gierschdorf in der Lausitz im 66 Jahre seines Alters unverheyrathet mit Tode ab. b) Ulrich, ein gelehrter Herr, ertrank 1597 im Boberfluß, gleichfalls unverheyrathet. Daniel auf Polzenstein, Jänowitz etc. so 1560 gebohren, und 1633 gestorben, hinterließ von seiner andern Gemahlin, Hedwig, Wolfgang Schaffgotsches von Rurlach Tochter, Wolff Ulrichen, so 1661 in einem Duell erstochen ward, und die Bobersteinische Linie endigte. II.) Johann Schaffgotsch genannt, auf Kynast und Greiffenstein, obgedachten Wolfgangs I. Bruder, wurde von seinem Vater zum völligen Erben eingesetzt, weil des jetztgedachten Wolfgangs Sohn, Ulrich II., nicht bey völligem Verstande war. Er starb 1584 in seinem 88 Jahre, als Königl. Amtsverwalter der Fürstenthümer Schweidnitz

und Jauer, nachdem er mit Magdalenen von Zedlitz unter andern 2 Söhne gezeuget hatte: 1) Der jüngere Sohn, Gotthard, hielt sich an dem Hofe Augusts, Churfürstens von Sachsen auf, und büßte 1576 auf dem Schlosse zu Anneberg durch einen Fall von einer Treppe sein Leben ein, welches er nur auf 21 Jahre gebracht hatte. 2) der ältere, Johann Ulrich Schaffgotsche genannt, auf Kynast und Greiffenstein, war Kayserlicher Truchseß, wie auch der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer obrister Hofmeister und Hofrichter. Er ging 1589 in seinem 37 Jahre unverehlicht mit Tode ab, und vermachte seiner Schwester Magdalenen, welche 1578 mit Christoph Schaffgotschen genannt, von Kynast auf Langenau, vermählt war, alle seine Güter, worüber mit den kurz vorgedachten Schaffgotschen zu Boberstein und Jänowitz, Wolfgang, Ulrichen und Danieln, ein grosser Proceß entstanden, der endlich 1605 beygelegt worden.

Der fünfte Sohn, Johannes Anton Schaffgotsche genannt, von Kynast auf Boberstein, Schildau, Ruhrlach, Seiffersdorff etc. Ritter, starb 1508, und hatte von Annen von Schönberg, folgende Söhne: 1) Friedrich auf Boberstein, starb 1548 ohne Erben. 2) Bernhard auf Ruhrlach, gieng 1559 mit Tode ab, und hinterließ nebst einer Tochter 2 Söhne: Die Tochter, Susanne Hedwig, vermählte sich mit Johann Heinrichen, Grafen von Hohenberg. Die beyden Söhne waren a) Johannes, welcher die Ruhrlachische Linie gestiftet, so mit seinem Enkel Bernharden, der 1615 in dem 21 Jahre seine Alters von seinem Diener ermordet wurde, ausgestorben. b) Wolfgang, welcher die Seiffersdorfische Linie angeleget, die mit seinem Sohne, Wolfgang Bernharden, 1632 erloschen. 3) Ulrich gesegnete 1508 das Zeitliche. 4) Johannes auf Kreppelhof und Großhartau, Ritter, war Kayserl. Rath und erster Cammerrath in Schlesien, wie auch von 1534 bis 1564 Cantzler zu Schweidnitz und Jauer. Er starb 1565 den 25. Decembr. und hinterließ unter andern Johann auf Reussendorf, welcher gleichfalls Cantzler zu Schweidnitz und Jauer gewesen, 1572 gestorben, und folgende 2 Söhne gehabt hat: a) Heinrichen, welcher die Russendorfische Linie gestiftet, die im Glatzischen, Glogauischen etc. ausgebreitet, im 17. Jahrhundert aber ausgegangen. b) Johann Christophen, welcher mit seinen 2 Gemahlinnen, einer Freyin von Wallenstein, und Catharinen, Freyin von Raczin, unterschiedliche Kinder gezeugt, welche aber ihren Stamm nicht fortgepflanzet haben. 5) Anton auf Boberstein, Ritter, that einen Zug ins gelobte Land, ward von den Saracenen gefangen, und starb 1535 ohnverehelichet, nachdem er von 1525 bis 1534 die Stelle eines Cantzlers zu Schweidnitz und Jauer bekleidet. 6) Ernst I. auf Neukemnitz und Wenig-Jänowitz in Schlesien, von dem die Gräfliche Linie

in Böhmen abstammt, starb 1540, und ließ von Catharinen Luckin Ernsten II., welcher 1613 in einem hohen Alter verschieden, nachdem er 4 Söhne gezeuget: 1) Wolfgang, der im 30jährigen Kriege sein Leben geendiget. 2) Ernsten III., von dem hernach. 3) Johann Christophen, welcher sich als Obrister hervor gethan, und im Halberstädtischen niedergelassen. 4) Gottharden zu Girlesdorff, dessen Sohn, Johann Ernst, 1664 mit Tode abgegangen. Kurtz vorher erwehnter Ernst III. nahm seinen Sitz zu Bauselwitz in Böhmen, und hinterließ 2 Söhne: 1) Johann Ernst, Freyherr auf Trzemesno und Sadowy, heyrathete nach einander 2 reiche Witwen in Böhmen, Catharinen von Straka, gebohrne Dobrzanska, und Marien Salome von Mazaka, gebohrne von Bükowsky. Seine dritte Gemahlin war Johanne Magdalene, Graf Ferdinand Rudolphs Lanzansky von Bukow, und Margarethens Gräfin Wratislau Tochter, welche ihm Julius Adalbert Alexius und Albrecht Ernsten gebohren, die aber ohne Leibes Erben verschieden. 2) Johann Wilhelm auf Börnichen im Schweidnitzschen, zeugte mit Eve Marien von Zedlitz 3 Söhne: a) Der älteste, Christoph Wilhelm Gotsch genannt, des H. R. R. Graf von Kynast und Greiffenstein, Herr auf Ober- und Nieder-Körnitz, Weissenleipe und Golsdorf, war Kayserl. würklicher geheimer Rath, Cämmerer und des Fürstenthums Liegnitz Landeshauptmann, hatte auch 1708 die Ehre, Kayserl. anderer Gevollmächtigter zu der altranstädtischen Executions-Conevention in Schlesien zu seyn, und starb 1710 den 9. May zu Liegnitz ohne einige Leibes Erben; seine Gemahlin Susanne Catharine, Freyin von Nowagk, folgte ihm 1724 den 1. Febr. im Tode nach. b) der mittelste, Ferdinand Schaffgotsch genannt, des H. R. R. Graf von Kynast und Greiffenstein, Herr auf Börnichen, Kayserl. Cammerherr und Deputirter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, starb 1709, und hinterließ Ernst Wilhelmen. c) Johann Ernst Anton Schaffgotsch genannt, des H. R. R. Graf von Kynast und Greiffenstein, Herr auf Kuntschütz, Sadowy, Weiß-Tremesno, Dohalitz, Mschau und Mortrewans, Kayserl. würklicher geheimer Rath, Cämmerer, Königl. Statthalter, Ober-Appellations-Präsident 1712, Obrister Kandrichter 1717 und Obrister Land-Cämmerer 1721, im Jahre 1734 aber Obrister Burggraf im Königreich Böhmen, und 1739 den 30. Nov. Ritter des Guldernen Vliesses, hat von seinem Vetter Julius Adalbert Alexius die Herrschafften Sadowy und Weiß- Trzemesno geerbet. Er ist 1675 gebohren, und hat mit Marie Elisabeth, Ferdinand Rudolphs, Grafen von Waldstein, Tochter, folgende Kinder gezeuget; 1) Wenzel Ernsten Schaffgotsche genannt, des H. R. R. Grafen und Herrn von Kynast und Greiffenstein, welcher 1729 den 12. April zum Kayserl. würkl. Cämmerer und Königl. Böhmischen Hoffrath ernennet wurde. Er

vermählte sich 1728 den 24. April mit Marie Annen, Johann Ehrenreichs Christ. Grafens von Althan Tochter, und zeugte mit derselben 1731 Maria Ernestus Wenceslaus Gundaccarus. 2) Franz Wilhem Schaffgotsche genannt, des H. R. R. Grafen und Herrn von Kynast und Greiffenstein, auf Körnitz, Fischbach und Neudorf etc. welcher sich Marien Franciscen, Gräfin Wznick, ehelich beylegen lassen und mit derselben verschiedene Kinder gezeuget, die aller alle frühzeitig gestorben sind. Er ist 1738 bey der Steuer-Rectifications-Haupt-Commißion, wie auch Ober-Accisen- und Obermilitair-Commißion Beysitzer und der beyden Fürstentümer Schweidnitz und Jauer Landesbesteller und Deputatus ad conventus publicus in Breßlau gewesen. 3) Ernst Wilhelm, welcher sich Marie Magdalenen, Gräfin von Götz, verehelichtet, und 1736 zum Kayserl. Titular-Cämmerer ernennet worden; 1742 aber die Stelle eines Beysitzers des Königl. Tribunals und Gouvernements in Mähren bekleidet. 4) Joseph Wilibald, Böhmischer Appellations-Rath. 5) Anton Johannes, welcher sich 1740 als Hauptmann vom Bathianischen Regiment in Kayserl. Diensten befand. 6) Marien Barbarn, welche 1737 zur Creutz-Ordens-Dame ernennet wurde, sie vermählte sich 1736 den 4. Novemb. mit Frantz Gotthard von Schaffgotsch wurde aber 1738 in den Wittwenstand versetzt.

Der sechste Sohn mehrgedachten Johannes, Caspar Schaffgotsche genannt, von Kynast auf Fischbach, war von 1511 bis 1516 Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, erhielt 1513 die Freyheit, Schmiedeberg zu einer Stadt zu machen, und hinterließ bey seinem 1534 erfolgten Tode von Annen von Liebenthal auf Giersdorf 5 Söhne: 1) Watzlav I. auf Schwartzbach, Schmiedeberg, Hermsdorf etc. starb 1556, nachdem ihm Barbara von Hohberg Casparn gebohren. Dieser, so 1575 mit Tode abgegangen, hatte 2 Söhne, von denen Gotthard, Kayser Rudolphs Truchseß 1590, Watzlav II. aber, Freyherr von Trachenberg 1596 ohne Erben verschieden, und die Schwartzbachische Linie geendiget. 2) Johann auf Fischbach, Königl. Rath und Cammermeister in Böhmen, war 1529, 1532 und 1539 Königl. Gesandter und Commissarius auf den Fürstentagen in Schlesien, und 1537 ward er von den Schlesischen Fürsten und Ständen an den König Ferdinand nach Prag geschickt, worauf er 1540 ohne männliche Erben abgegangen. 3) Christoph auf Hermsdorf und Pfaffendorf, war 1542 Landescantzler zu Schweidnitz, und starb ohne Leibserben. 4) Caspar auf Kemnitz und Fischbach, gesegnete 1572 das Zeitliche, und hinterließ Adamen, von dem ein absonderlicher Articul folget. 5) Balthasar, auf Langenau, Lehnhaus etc. ließ sich in vielen wichtigen Verschickungen gebrauchen, und starb 1567, nachdem ihm

Magdalene, Abrahams, Freyherrn von Kittlitz, Tochter, 4 Söhne gebohren. Dieselbe waren a) Balthasar, der 1595 ohne männliche Erben verschieden. b) Christoph; von dem hernach. c) Watzlaw, so 1602 ohne Erben gestorben. d) Caspar, welcher sich in seiner Jugend an dem Preußischen und Hessen-Casselischen Hofe aufgehalten, 1596 einen Feldzug in Ungarn gethan, und 1616 mit Tode abgegangen. Derselbe bekam mit Magdalenen von Talckenberg, die er sich 1585 beygeleget, das Schloß Plackwitz, und zeugte mit ihr unter andern Gottharden, welcher 1587 gebohren, und 1643 gestorben, nachdem ihm Helene von Zedlitz 2 Söhne gebohren: Der älteste, Hermann Christoph, starb, da er von der Reise zurück gekommen. Der jüngste Johann Ulrich, so 1622 gebohren und 1691 gestorben, that in seiner Jugend Kriegsdienste, und zeugte mit Susanne Elisabeth von Zedlitz zwey Söhne: a) Christoph Gottharden, Freyherrn von Trachenberg, der 1657 gebohren, und 1688 als Kayserlicher Obrist-Lieutenant sein Leben beschlossen. b) Johann Ulrichen, der 1714 zu Plackwitz unverheyraethet gelebet.

Kurtz vorher erwehnter Christoph Schaffgotsche genannt, Freyherr zu Trachenberg, Herr auf Kynast, Greiffenstein und Kemnitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cantzler, ist der Stammvater der jetzigen Gräflichen und Semperfreyen Linie in Schlesien. Er war, wie gedacht, der andere Sohn Balthasars auf Langenau, und Magdalenen, Freyin von Kittlitz, die ihn 1552 zur Welt gebracht. In seiner Jugend ging er an den Chursächsischen Hof, war bey dem Churfürsten Augusten Silber-Cämmerer, und begleitete denselben 1557 zu der Belagerung von Gotha. Hierauf that er eine Reise nach Italien, wohnte nach seiner Zurückkunfft unterschiedlichen Feldzügen, absonderlich in Pohlen bey, und starb 1601. Er vermählte sich erstlich 1578 mit Magdalenen, Johann von Schaffgotsche, auf Kynast und Greiffenstein, Tochter und nach deren 1587 erfolgten Tode legte er sich 1592 Eleonoren, Siegfrieds, Freyherrn von Promnitz, Tochter, ehelich bey. Diese gebahr ihm 1) Gottharden, so jung gestorben. 2) Johann Ulrichen, von dem so fort. 3) Magdalenen, Siegfrieds, Freyherrn von Kittlitz, Gemahlin. Jetztgedachter Johann Ulrich, von dem ein eigener Articul handelt, vermählte sich 1620 mit Barbar Agnes, Joachim Friedrichs, Hertzogs zu Liegnitz, und Annen Marien, Fürstin von Anhalt, älteste Printzeßin, und büßte dieselbe 1631 durch Tod ein. Die mit ihr erzeugten Kinder waren 1) Anne Elisabeth, so 1622 gebohren, wurde 1636 mit Jacoben, Grafen von Weyer, Woyweden zu Marienburg, und Königl. Pohnischen Obristen, vermählet, und starb 1650. 2) Christoph Leopold, von dem hernach. 3) Johann Ulrich, von dem ein eigener Articul handelt. 4) George Rudolph, so 1626 gebohren, und

1630 gestorben. 5) Adam Gotthard, der 1627 gebohren, und in seiner Jugend zu Olmütz verschieden. 6) Gotthard Franciscus, von dem auch ein besonderer Articul zu lesen. Kurtz vorerwehnter Christoph Leopold, dessen Leben in einem besondern Articul beschrieben wird, vermählte sich 1656 mit Agnes, Moritzens, Freyherrn von Racknitz, und Annen Catharinens, Gräfin von Dietrichstein, Tochter, Sigmund Siegfriede, Grafen von Promnitz, Wittwe, und zeugte mit derselben 11 Kinder, von denen ihrer 7 frühzeitig, Eleonore Catharine Bibiane aber im 18. Jahre ihres Alters verschieden. Die übrigen sind 1) Agnes Charlotte, so 1660 den 3. November gebohren, und 1692 mit Christoph Johann, Grafen von Althan, vermählet, 1706 aber in den Wittwenstand versetzt worden, und 1737 den 29. Mertz in demselben mit Tode abgegangen ist. 2) Elisabeth Friderice, gebohren 1678, welche sich 1691 mit Adam Antonen von Bnin Opalinsky, Staroste Valezky, und nach dessen 1695 erfolgten Tode 1697 mit Anton Christophen, Grafen von Proßkau, Kayserl. geheimen Rath, Cämmerer und Vicepräsidenten in Schlesien, vermählet hat; aber auch 1737 den 24. Julius zum andern mahle in den Wittwenstand versetzt worden. 3) Johann Anton Schaffgotsche genannt, des Heil. R. R. Graf und Semperfrey, von und auf Kynast, Freyherr zu Trachenberg und auf Wartenberg, so 1675 gebohren. Im Jahr 1690 ging er nach Augspurg, um der Kayserin Eleonoren und des Römischen Königs Josephs Krönung zu sehen; im Jahr 1694 ward er desselben Cämmerer, und that darauf eine Reise in Italien, und hielt sich eine geraume Zeit in Rom auf, woselbst er von Jnnocentius XII. und unterschiedenen Cardinälen viele Gnade genossen. Im Jahre 1698 wurde er nach Wien beruffen, um bey der Vermählung des Römischen Königs Josephs als Cammerherr gegenwärtig zu seyn. Nach diesem begleitete er Josephen, da derselbe 1702 ins Feld ging, und den Frantzosen Landau wegnahm. Im Jahr 1703 erhielt er die Anwartschafft auf die Verwaltung der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau, und die erste Oberamts-Stelle in Schlesien. Im Jahr 1704 ernannte ihn der Kayser Leopold zu seinem geheimen Rath und zum Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, in welchen beyden Würden ihn der Kayser Joseph 1705 bestätigte. Im Jahr 1708 war er Kayserl. Principal-Commisarius bey der zu Breßlau angestellten Executions-Commißion der Altranstädtischen Convention. Der Kayser erhob ihn auch in eben diesem Jahre in des heiligen Römischen Reichs Grafen-Stand, und bestätigte ihm die Semperfreyherrliche Würde. Der Kayser Carl VI. bestätigte ihn auch 1712 als geheimen Rath und Landeshauptmann, und 1719, da der Churfürst von Trier die obriste Hauptmannschafft in Schlesien niedergelegt hatte, ernannte er ihn zum

zufesetzten Beysitzer bey dem damahls ausgeschriebenen Fürstentage, welchem Amte er auch 1720 und 1721 vorgestanden. Im Jahr 1719 ward er zum Kayserl. würlklichen geheimen Rath und Director des Königl. Ober-Amts in Schlesien, mit Beybehaltung seiner Landeshauptmannschafft erkläret, und 1731 den 20. November erhielt er das güldene Vließ, bey dem 1734 zu Breßlau angestellten Convent der Ober- und Nieder-Schlesischen Landstände, wegen der Pohlnischen Unruhen, führte er nebst 2 andern Kayserl. Commissarien das Präsidium. Er würde bis an sein Ende in dem ruhigen Besitz seiner hohen Bedienungen zu Breßlau geblieben seyn, wenn nicht nach dem Tode Kayser Carls VI. der König in Preussen sich des Hertzogthums Schlesien bemächtiget hätte. Denn so bald dieser Monarche den 3. Jenner 1741 nach Breßlau kam, kriegte das gesammte Oberamt Befehl, sich binnen 24 Stunden bey der Vermeidung der allerschärfsten Ahndung aus der Stadt zu retiriren. Er begab sich darauf nach Böhmen, von dar er aber sich noch in diesem Jahre wieder in Schlesien eingefunden, nachdem er wegen seiner schönen Herrschafften, die er in diesem Lande hat, dem Könige die Huldigungspflicht geleistet. Er that im Jahre 1742 selbst eine Reise nach Berlin, von dar er nach Breßlau zurücke kam, und daselbst den 19. Mertz gedachten Jahres nach einer viertägigen Krankheit in dem 67 Jahre seines Alters starb. Den 28. Mertz ward sein Leichnam zu Warmbrunne unweit Hirschberg mit vielem Gepränge in die Gräffl. Grufft beygesetzt. Seine erste Gemahlin, Marie Francisce, Johann Carls, Grafens von Sereni, Kayserl. General-Feldmarschalls und geheimen Raths, wie auch Chur-Bayerischen Generals und Kriegs-Präsidenten, und Ernestine Barbar Dorotheens, Gräfin von Löwenstein-Wertheim Tochter, die er sich 1703 den 24. Junius beylegen lassen, büßte er 1707 den 10. August über der Geburt eines todten Sohnes ein, worauf er sich 1710 den 19. Julis mit Anne Theresien, Franciscus Zdencko Novohradzky, Grafen von Kolowrath, Kayserlichen geheimen Raths, Cämmerers und Statthalters in Böhmen, und Eleonoren Cäciliens, Gräfin von Jarotschin Tochter, vermählte. Mit der ersten Gemahlin hat er gezeugt, 1) Joseph Wilhelm Gottharden, welcher 1704 geboren, und bald hernach gestorben. 2) Carl Gottharden, Grafen von Schaffgotsche, Kayserlichen würlklichen Cämmerer und Königlichen Ober-Amtrath in Schlesien, auch Ober-Erbhofmeister und Hofrichter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch 1738 Kayserl. Commissarius bey dem Fürstentage zu Breßlau, welcher 1706 den 27. Junius geboren, und sich 1731 den 13. Junius mit Marie Anne Johann, Franciscus, Grafen von Hatzfeld und Gleichen, freyen Standes-.Herrn in Schlesien zu Trachenberg etc. ältesten Tochter, vermählet hat. Diese hat

ihm folgende Kinder gezeuget, als 1732 den 22. Junius Johann Nepomucenus Gottharden, 1733 den 8. October Marien Charlotten, 1735 den 24. April Marien Hedwig, 1736 den 4. Junius Joseph Gottharden, welcher 1737 den 20. April gestorben, und 1737 den 21. Julius Franciscus Xaverius Gotthard. Die Kinder obgedachten Johann Antone von seiner andern Gemahlin sind: 1) Franciscus de Paula Gotthard, des Heil. R. Reichs Graf und Semperfrey, war 1711 den 23. April gebohren und vermählte sich 1736 den 4. November mit Marien Barbarn, des oben erwehnten Johann Ernst Antons Schaffgotsche, Grafens von Kynast und Greiffensteins etc. Tochter. Er starb 1738 den 3. Mertz zu Prag, als Kayserlicher Obrist-Lieutenant, in dem 27. Jahre seines Alters, und hinterließ einen Sohn, 1737 gebohren. 2) Christoph Gotthard, gebohren 1712. 3) Johann Nepomucenus Gotthard, Maltheser-Ritter, Comptur zu Gröbnig, Brünn und Kralowitz, gebohren 1713 den 15. May, wurde 1732 auf seiner ersten Caravane von den Türcken gefangen, kam aber 1734 zurück, und stand 1740 als Rittmeister in kayserlichen Diensten. In letztgedachten Jahre wurde er von dem Hochritterlichen Maltheser-Orden durch zwey an ihn erlassene Bullen zum Visitations-Commissario, zu Instrurirung eines neuen Cabraei und den vorzunehmenden Verbal-Proceß super melioramentis auf den Commenden Troppau und Groß-Tüntz in Niederschlesien, welche damahls dem Baron von Stadel gehörten, ernennet. Zu welchem Ende er sich am 19. September desselben Jahres zu Troppau einfand, und selbiges mit gewöhnlichen Ceremonien vollbrachte. 4) Leopold Gotthard, gebohren 1714 den 19. May, befand sich 1740 ebenfalls in kayserl. Kriegsdiensten. 5) Wentzel Gotthard, gebohren 1715. 6) Phillip Gotthard, gebohren 1716 den 3. Jul. Canonicus in Ollmütz, befand sich im Jahr 1740 während der Zeit der Wahl eines neuen Pabsts als Conclavist des Herrn Cardinals von Sintzendorff mit in dem Conclave, und wurde 1741 am 1. Febr. als Probst der Collegiat-Kirche St. Crucis zu Breßlau solenniter infuliret. 7) Ludovicus Gotthard, gebohren 1717, ist aber schon mit Tode abgegangen. 8) Marie Anne Hedwig, gebohren 1718. 9) Joseph, gebohren und gestorben 1719. 10) Anton gebohren 1720. 11) Emanuel, gebohren 1723. 12) Anne Marie Theresie, gebohren 1725 den 13. Februar. *Ex documentis authenticis in archive illustrima familia Schaffgotsch asservatis.* Sonst handeln von diesem Geschlecht Trallas in mausoleo Schaffgotsch, cum annrationibus Krausii. Opitz in Hercynia. Balbin in stemmatogr. Bohemiae. Henel. in Silesiogr. renov. Seifert in Genealog. Tabellen. Lucas in der Schles. Chron. Sinapii Schles. Merckwürd. T. I. p. 130. Tom. II. p. 200. Ranffis Genealog. Histor. Nachrichten I. II. und III. Band. Schumanns Geneal. Handb. 1741

Schaffgotsche genannt (Adam) Freyherr von Trachenberg, und Praußnitz, war ein Sohn Caspars auf Kemnitz und Fischbach, und Catharinens von Pickler, geb. 1542. In seiner Jugend war er bey dem König Maximilian II. Edel-Knabe, und wurde nachgehends Cantzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Er verkaufte die von seinem Vater 1572 ererbte Güter, und kaufte hingegen die Herrschafft Friedland, wiewohl er dieselbe bald wieder zu Gelde machte, und die in dem Fürstenthum Teschen gelegene Herrschafft Bielitz käuflich an sich brachte. Doch auch diese ließ er bald wieder fahren, und kaufte von Heinrichen, Freyherrn von Kurtzbach, 1592 vor 195 000 thlr. die freye Herrschafft Trachenberg. In eben diesem Jahre erhielt er von dem Kayser Rudolphen II. vor sich und seine Vettern, Watzlav II. Balthasarn Christoph und Casparn, die Bestätigung des Freyherrn-Standes. Im Jahr 1594 reiste er mit einem grossen Gefolge auf den Reichstag nach Regensburg, dahin ihn der Kayser verschrieben hatte, und ging noch in selbigem Jahre als Kayserl. Gesandter auf das Beylager, welches der brandenburgische Chur-Printz, Johann Sigismund, mit der preußischen Printzeßin Annen, zu Königsberg hielt. Im Jahre 1596 war er Friedrichs II., Hertzogs zu Liegnitz, Testaments-Executor. Weil er von seinen beyden Gemahlinnen, Ludomillen, Heinrichs Schaffgotsch in Neuhaus Tochter, und Catharinen, Gräfin von Guttenstein, davon er sich jene 1565, diese aber 1597 beygelegt, keine Kinder hatte, so stiftete er 1600 von der freyen Standes-Herrschafft Trachenberg ein perpetuum fideicommissum familiae und setzte seines Bruders Balthasars Sohn, Christophen, zum Erben ein. Er starb hierauf 1601 den 1. August, und wurde in der von ihm zu Trachenberg neuerbauten Kirchen begraben.

Schaffgotsche genannt (Christoph Leopold) des heil. römischen Reichs Graf und Semperfrey von und auf Kynast, Freyherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschafften Greiffenstein, Kynast, Giersdorff, und Bober-Röhrsdorff, Ritter des Güldenen Vliesses, der Römisch-Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majestät würcklicher geheimer Rath, Cämmerer, Cammer-Präsident in Ober- und Nieder-Schlesien, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Oberster Erb-Hof-Meister und Erb-Hoferichter in den Weichbildern Schweidnitz, Strigau und Bolckenhayn, war der älteste Sohn Johann Ulrichs, und der schlesischen Printzeßin Barbara Agnes, die ihn 1623 gebohren, und zu seiner Zeit einer der größten Staats-Minister. Als 1634 sein Vater und seine Herrschafften eingezogen worden, ward er nebst seinem Geschwister nach Olmütz geführt, da er dreyzehndte halb Jahr alt war, und wurde daselbst in den schönen Wissenschaften und der catholischen Religion erzogen, nach-

gehends aber zu Ingolstadt in der Rechtsgelahrtheit unterwiesen. Im Jahr 1638 ward ihm die väterliche Herrschafft Greiffenstein eingeräumt, und sein Schwager, der Graf Weyher, zum Vormund darüber gesetzt, worauf er 1641 nebst seinem Bruder Hans Ulrichen selbst dahin kam, die Huldigung einnahm, und sich sodann auf Reisen begab. Nachdem er 1645 wieder zurückgekommen, trat er in Kayserl. Kriegsdienste, und legte unter andern zu Eger eine sonderbare Probe seiner Treue ab. Denn als diese Stadt 1647 an die Schweden übergegangen, war er der einige, obgleich der jüngste Hauptmann von der Besatzung, der den von dem Feind angebotenen Accord nicht unterschreiben wollte, sondern seine Compagnie anfrischte, sich bis auf den letzten Blutstropfen zu wehren. Ob er nun wohl, wegen des von den andern Officiren gemachten Schlusses, mit ausmarschieren musste; so wurde er doch gantz allein bey des Kaysers Ankunft zu demselben berufen, und gnädigst belohnt, die andern aber übel angesehen. Weil ihn auch der Kayser lieber in Staats- als Kriegssachen gebrauchen wollte, so trug er ihm 1649 die durch Absterben des Burggrafen und Grafen von Dohna erledigte erste Ober-Amts Rathsstelle in Schlesien mit gleicher Präcedenz und Vorsitz vor dem Ober-Amts-Cantzler auf. Es schenckte ihm auch der Kayser nicht nur seine väterliche Herrschafft Kynast wieder, so ihm 1650 eingeräumt ward, sondern gab ihm auch 1651 das von seiner Familie undenckliche Jahre besessene Obrist-Erb-Hofmeister-Amt in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, und Erb-Hofrichter-Amt in den Weichbildern Schweydnitz, Strigau und Bolckenhayn, und legte ihm den gräflichen Titul bey. Im Jahr 1652 war er das erstemahl Kayserl. Commissarius zu dem Fürstentag in Schlesien. Im Jahr 1654 nahm er im Namen des Fürsten von Auersberg die Huldigung in dem von dem Kayser ihm conferirten Fürstenthum Mönsterberg ein, und der Kayser Ferdinand III. ernennete ihn den 11. November zu seinem Cammerherrn, und Ober-Amts-Rath, namahls aber im Jahr 1655 den 4. Februar zum Vice-Präsidenten bey der hochlöblichen Schlesischen Cammer. Worauf Kayser Leopold eben selbigen Schlüssel ihm wieder einhändigte und ihn im Jahre 1662 den 17. September mit dem Hungarischen Baronat und Indigenat, laut des hieüber ausgefertigten schönen Diploma, krafft dessen er zu dem im Jahr 1681 zu Edenburg gehaltenen Reichs-Tage gefordert worden, im Jahr 1665 den 1. Septembr. aber mit dem hochansehnl. Amte eines würckl. Schlesischen Cammer-Präsidenten beehret. Eben selbiges Jahr den 29. Novembr. wurde er zum Königl. vollmächtigten Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer ernennet, welche ansehnliche Bedienung er viele Jahre verwaltet. Hierauf folgten seine 4mahl nacheinan-

der an dem polnischen Hof abgelegte Gesandtschaften. Denn als 1667 Marie Louise von Gonzaga, des Königs Johann Casimirs Gemahlin, verstorben, wurde er dahin gesendet, dem Königlichen Leiche-Begängnisse beyzuwohnen; wiewohl wegen des damahls verwirrten Zustandes in Pohlen, da man den angränzenden Landen einen gefährlichen Nachbar an die Seite zu setzen gedachte, diese Gesandtschaft viel etwas wichtiger auf sich hatte. In folgendem Jahr, als Johann Casimir das Reich abgedancket, und die Königswahl wegen der vielen Competenten sehr streitig schiene, handelte er doch in dieser andern Gesandtschaft alles zum Vergnügen des Kayserl. Hofes ab, beförderte den Michael Wisnowiesky auf den Königl. Thron, und stiftete eine Vermählung mit der Ertzhertzogin Eleonore Marien und diesem neuen Könige Michael, welchem er auch dieselbe 1670 überlieferte. Im Jahr 1671 den 27. Februar wurde ihm die Kayserl. geheime Rathswürde angetragen, welche er in das 34ste Jahr rühmlichst verwaltet, auch zuletzt als Aeltester dieses hohen Collegii verstorben, und folgendes 1672 Jahr das Directorat bey dem Königl. Ober-Amte im Hertzogsthum Schlesien, und also fast die höchste Stelle im Lande. Als dieser König aber wenig Jahre hernach das Zeitliche gesegnet, legte er zum 4tenmahle die Kayserliche Gesandtschaft bey der Wahl des Königs Johannes 1674 ab. Durch diese Verrichtungen brachte er sich bey dem Könige und den Magnaten von Pohlen solch Hochachtung zu wege, daß sie ihn vor den geschicktesten Staats-Mann hielten, ja daß viele von den Grossen bey wankelmüthiger Königswahl ihm, der von mütterlicher Seite aus dem Königl. piastischen Geblüt herstammte, sonderbare und hohe Dinge nach sich ziehende Anerbietungen thaten. Worauf er sich aber erklärte: wofern man noch ein einiges Wort davon sagen, oder nur einigen Gedancken fassen würde, wolte er alsobald von Warschau aufbrechen und dadurch zu erkennen geben, wie er dem Befehl seines Kayser seinen eigenen Vortheil nimmermehr vorziehen würde. Diese getreue Dienste ließ der Kayser nicht unvergolten: denn er erhielt noch in gedachten Jahre aus der Reichs-Cantzley den Titul illustris oder hochgebohren erblich; und 1676 den 30. August wurde ihm die Aufsicht über die schlesische Fürstenthümer, Liegnitz und Wolau, welche durch das Absterben des letzten Fürsten aus dem piastischen Stamm dem Kayser anheim gefallen, aufgetragen. Im Jahr 1683 wurde er dem zum Entsatz der Stadt Wien anrückenden König von Pohlen, als Kayserlicher Gevollmächtigter, entgegen geschickt, welchen er hernach in dem Treffen allenthalben begleitet. Im Jahr 1686 und 1691 übernahm er die Churbrandenburgische Hülffs-Völcker, und nachdem er dem Kayser noch viele andere treue Dienste geleistet, indem er bey den schlesischen

Fürstentagen eilffmahl Pricipal, und 6mahl Commissarius gewesen, desgleichen auch bey bischöflichen Wahlen, und andern Begebenheiten zum öftern des Kayser's Stelle vertreten, bekam er endlich die höchste Belohnung, die einem treuen österreichischen Diener wiederfahren kann, daß er den Ritter-Orden vom güldenen Vließ erhielt, welcher ihm 1624 von dem König in Spanien übersendet, und von dem Kayser zu Wien, obgleich Fürstliche Personen zugegen waren, zuerst angelegt wurde. Über dieses hat er auch so wohl von dem Kayser viele Kennzeichen einer ungemeynen Gnade, und seiner sonderbaren Hochachtung von andern Potentaten empfangen; wie denn der Pabst Jnnocencius XII., mit welchem er, als derselbe noch Nuncius zu Wien, und nachmahls Cardinal gewesen, sehr vertraulich umgegangen, ihn mit 3 brevibus gewürdiget, und ihm den Titul: Dilecte Fili, Nobilis Vir, welcher nur erlauchten Personen pflegt gegeben zu werden, ertheilet. Nicht weniger beehrten ihn die Könige in Pohlen, Michael und Johannes, mit vielen gnädigen Handbriefen, und Friedrich Wilhelm der Grosse, Churfürst von Brandenburg, wie auch Friedrich I., König in Preussen, versicherten ihn der Hochachtung, die sie von ihm machten, unter welchen besonders der letztere unterschiedliche mahl schriftlich bezeugete, daß er dem Herrn Grafen viel Obligation hätte und sich derselben zu entbinden, nie ichtwas aus den Händen gehen lassen würde; er trüge beständig eine sonderbaren Estime und Confidence gegen ihn, und erinnere sich, daß sein Herr Vater von desselben gegen sein Chur-Haus tragenden Affection viele Proben empfangen hätte: er würde sich auch dannenhero bemühen, in allen Fällen dem Herrn Grafen von seiner Estime und zu ihm tragenden Gewogenheit, durch angenehme Gegenbezeugungen, mehrers zu persvadiren. Endlich starb er zu Breßlau den 30. Junius 1703, nachdem er sein Alter über 80 Jahr gebracht; wiewohl er die letzten 4 Jahre wegen grosser Schwachheit seinen Aemtern nicht wie vorhero vorstehen können. Sonst aber hat er, seiner vielen Staats Geschäfte unerachtet, doch nicht unterlassen, nützliche Bücher zu lesen, wie er denn in ausländischen Sprachen sehr wohl erfahren gewesen, und unterschieden mit grosser Fertigkeit redete. Über dieses ergötzte er sich sehr in der Geometrie, darinnen er es überaus weit gebracht, und einen schriftlichen Aufsatz zu machen, war er so geschickt, daß es ihm wohl die, so lange in Cantzleyen gearbeitet, nicht gleich thun konnten. In seinem Hause war jederzeit eine Versammlung von allen hohen und vortrefflichen Personen, so nach Breßlau kamen, welche er mit gröster Pracht und Freygebigkeit tractiret. Von seiner Gemahlin und Kindern siehe den Geschlechts-Artickel. Christian Gryphii hochgräfl. Schaffgotschische Ehren-Mahl.

Schaffgotsche genannt (Gotthard Franciscus) des Heil. R. Reichs Graf Semperfrey etc. des hohen Stiffts zu St. Johann in Breßlau Dom-Probst, vollmächtiger Administrator und Hofrichter des Breßlauischen Bisstums, Archidiaconus zu Liegnitz, Scholasticus zu Groß-Glogau, und Domherr bey dem heiligen Creutz zu Breßlau, war 1629 den 7. Julius geboren. Nachdem er seine Studien zu Olmütz angefangen, setzte er dieselbigen bey den Jesuiten zu Thoren fort, und bekam 1647 von dem Bischoff Carl Ferdinanden zu Breßlau ein Canonicat. Er gieng nach Rom, hielt daselbst in dem Collegio der Jesuiten seine drey Jahre völlig aus, und trat sodann 1653 sein Canonicat zu St. Johann in Breßlau an, wozu er das folgende Jahr auf Kayserliche Präsentation noch eines bey dem heiligen Creutz erlangte. In eben diesem Jahre ward er auch Dom-Probst bey St. Johann, ohngeachtet er nur 23 Jahr alt war. Im Jahre 1644 reisete er über Wien nach Rom, wohnte der Einholung der Königin Christinen bey, und kam 1656 wieder zu Breßlau an, allwo er seinen geistlichen Aemtern rühmlich vorstund, und sich in solches Ansehen setzte, daß ihn unterschiedliche Capitularen nach des Bischoffs Carl Joseph 1664 erfolgtem Tode an dessen Stelle zu setzen entschlossen waren. Er verwaltete auch bey wärender Vacantz das Bissthum, und gesegete 1668 das Zeitliche. Er war ein sehr grosser Liebhaber der Genealogie, und führte nicht nur mit den berühmtesten Männern in diesem Studio einen Briewechsel, sondern verfertigte auch selbst einige genealogische Schrifften, als da sind *fausta coalitio arboris Punicæ*, so er dem Kayser Leopolden, und dessen Braut, der Infantin Margarethen, 1666 zugeschrieben; ferner *arcus triumphalis nativis centrum Europæ Pricipum exornatus laurcis*, so er 1661 seinem Bruder, Christoph Leopolden, zugeschrieben, und darinnen dessen Anverwandschafft wegen seiner Frau Mutter, Barbara Agnes, Hertzogs Joachim Friedrichs zu Liegnitz und Brieg Printzeßin Tochter aus Königlichen Piastischen Stamme, mit den Kayserlichen, allen Königlichen, Chur- und alten Fürstlichen Häusern in der Christenheit 108 Tabellen vorgestellet, welche noch in der Gräflichen Schaffgotschischen Bibliothek zu Hermsdorf befindlich sind. Er hat auch ein *opus genealogico-heraldico-universale*, desgleichen *gynæceum Silesiacum* und andere Wercke mehr unter Händen gehabt, die aber nicht völlig zu Stande gekommen. Seine Bibliothec hat er dem Dom-Capitul zu Breßlau vermacht. Siehe die bey dem Geschlechts-Articul angeführten Schrifften.

Schaffgotsch genannt (Johann Ulrich) des Heil. Römischen Reichs Semperfrey von und auf Kynast, Freyherr zu Trachenberg. Erbherr der Herrschafften Trachenberg, Praußnitz, Kynast, Greiffenstein, Kemnitz,

Schmiedeberg, Giersdorf, Hartwigswalde und Ruschke, ein berühmter General, war 1595 gebohren. Weil sein Vater, Christoph, 1601 den 9. Junius mit Tode abgegangen, so erbte er von seinem Vetter Adam, von dem ein besonderer Artickel handelt, den 1. August desselbigen Jahres die freye Standesherrschaft Trachenberg, nebst Kemnitz, so daß ihm binnen einer Zeit von 7 Wochen mehr als 7 ansehnliche Herrschafften zufielen. Er wurde hierauf unter mütterlicher Vormundschaft erzogen, und 1609 auf die Universität geschickt, von dar er seine Reisen antrat, und Italien, Spanien, Franckreich, Engelland und die Niederlande besahe. Im Jahre 1614 kam er wieder zu Greiffenstein an, und reisete 1616 nach Prage, als die Kayserin Anne zur Böhmischen Königin gekrönet wurde. Hierauf ernannte ihn der Kayser zum Cämmerer, und die Fürsten und Stände erwählten ihn 1619 mit zu einem Denfensore. Als sich hierauf der Deutsche Krieg in Schlesien ausbreitete, that er dem Kayser als Obrister ansehnliche Dienste, und warb auf eigene Unkosten 2 Regimenter. Im Jahr 1626 bekam er das Commando über die Schlesische Militz, und that dem Feinde überall grossen Abbruch, vor welche Treue der Kyser Ferdinand II. ihn und seine Descendenten 1627 zu des Heil. Römischen Reichs Semperfrey erklärte, und ihm alle Freyheiten und Vorzüge, deren die Fürsten in Schlesien geniessen, ertheilte. Nach diesem machte ihn der Kayser zum General über die Cavallerie, und trug ihm das Commando über alle seine Truppen in Schlesien auf. Ob er nun gleich in allen seinen Thaten einen besonderen Eifer vor das Kayserliche Interesse bezeiget, so hatte er doch 1634 das Unglück, daß er nach dem Fall des Hertzogs von Friedland, unter dessen Commando er gestanden, auch eingezogen wurde, und zu Regenspurg 1635 den 24. Julius sein Leben beschliessen muste. Ein Pohnischer von Adel hat in einer besondern Schriffte seine Unschuld an den Tag geleyet. Von seiner Gemahlin und Kindern siehe den Geschlechts-Articul.

Schaffgotsche genannt (Johann Ulrich) des heil Römischen Reichs Graf und Semperfrey etc. Königlich Pohnischer Obrister und des Bischoffs zu Breßlau Cämmerer, war des vorhergedachten Christoph Leopolds Bruder, und 1624 den 19. Junius gebohren. Nachdem sein Vater 1634 in gefängliche Hafft gerathen, wurde er, nebst seinem übrigen Geschwister, auf Kayserlichen Befehl nach Ollmütz geführet, und unter der Vormundschaft seines Schwagers, Jacobs, Grafen von Weyher, erzogen. Dieser nahm ihn auch 1640 selbst zu sich, und ließ ihn 1641 nach Greiffenstein gehen, von dar er sich wieder nach Pohlen wendete, und 1647 Kriegsdienste annahm, darinnen er sich so wohl verhielt, daß ihn der

König Uladislaus IV., wie auch dessen Bruder, der Bischoff zu Breßlau, Carl Ferdinand, zu ihrem Cammerherrn ernannte. Im Jahr 1653 ward er Obrister, und 1654 befand er sich in Italien, worauf er sich 1658 mit seiner Schwester Tochter, Cäcilie Eleonoren, Gräfin von Weyher, vermählte, die ihm 1660 Franciscus Domnick Ulrichen gebahr, der aber das folgende Jahr mit Tode abgieng. Er selbst starb 1660 zu Dantzig, seine Wittwe aber vermählte sich 1661 mit Johann Maximilian, Grafen von Schönkirch, und nach diesem mit Maximilian, Grafen Breuner.

Kienast, oder Künast, Kynast, Kynanst, ein festes Berg-Schloß im Fürstentum Jauer nicht weit von Schmiedeberg und Warmbad denen Grafen von Schaffgotsch zuständig. Es hat eine feine Rüst-Cammer, in gleichen unterschiedliche in den Felsen gehauene Cisternen, worinnen das Regen- und Schnee-Wasser aufgefangen wird. Als im Jahre 1674 die Schweden in die Marck-Brandenburg eingefallen waren, und die Leute hieherum auch in Furcht lebten, auch ihre beste Sachen auf dieses Schloß in Sicherheit geschafft hatten, zündete der Donner dasselbe an, und verbrannte unter andern auch ein grosser Theil der Rüst-Cammer. Mitten auf dem Schloß-Hofe steht ein Hals-Eisen, womit sich ein ieder, so diese Festung zum ersten Mahle besieht, muß umhalsen und seinen Namen in ein besonder Buch einschreiben lassen. Hertzog Boleslaus Bellicosus soll dieses Schloß im Jahre 1292 erbauet und das Haus Schaffgotsch damit belehnt haben. Lucae Schles. Denckw. IV. 3 p. 954. seq.